

Bauarbeiten am künftigen Naturschutzzentrum im „Haff Réimech“ laufen auf Hochtouren

„Schönste Baustelle der Region“

Minister Schank machte eine kurze Begehung auf der neuen Halbinsel

VON JEROEN VAN DER HOEF

Im April 2009 waren es Bauenminister Claude Wiseler und der damalige Umweltminister Lucien Lux, die zusammen mit dem Schengener Bürgermeister Roger Weber den ersten Spatenstich ausführten. Fortschritte bei den Bauarbeiten für das Naturschutzzentrum im „Haff Réimech“ sind erst seit kurzem zu sehen. Dies war ein Anlass für Minister Marco Schank, sich vor Ort ein Bild zu machen.

Dass die Bauarbeiten nicht sofort nach dem offiziellen Startschuss erfolgten, hat Gründe. Einen davon nennt Gerhard-Georg Kirchner vom Architektenbüro Hermann & Valentiny: „Dort, wo sich nun die neue Halbinsel befindet, musste zunächst Erde aufgeschüttet werden. Es dauert etwa ein Jahr, ehe sich der Boden setzt. Nun gibt es die Stabilität, die für ein solches Bauprojekt notwendig ist.“ Die Arbeiten würden schnell vorangehen. Die Baustelle sei momentan die schönste in der Region, meinte Kirchner. Der Standort sei beispiellos schön. Allerdings müsse man an einem Naturschutzgebiet anders vorgehen. „Man muss darauf achten, dass die Baustelle immer sauber ist.“

Der delegierte Minister für Landesplanung und Umwelt, Marco Schank, sagte, er sei froh, dass die Arbeiten begonnen haben. Das „Biodiversum Schengen-Remerschen“ wird sich insbesondere mit Flora und Fauna befassen. Es gehe in erster Linie darum, so Schank, die junge Generation für die Natur zu sensibilisieren. Das Zentrum könne sehr gut Mittelpunkt des



Auf der neuen Halbinsel laufen die Arbeiten auf Hochtouren.

(FOTO: JEAN-MARC DE WAHA)

Naturparks, der momentan diskutiert wird, werden.

In dem Gebäude, das voraussichtlich im Frühjahr 2014 fertig sein und etwa 4,4 Millionen Euro

kosten wird, ist eine große Dauerausstellung vorgesehen mit als Hauptthema das Naturschutzgebiet „Haff Réimech“. Ein „Grünes Klassenzimmer“ ist geplant für

Schulklassen, die das Naturschutzzentrum besuchen. Das bestehende pädagogische Programm soll ausgebaut werden. Der große Mehrzwecksaal kommt für temporäre Ausstellungen, Konferenzen und größere kulturelle Veranstaltungen in Frage. Allerdings wird betont, dass dieser Saal kein Ersatz für ein Kulturzentrum sein wird.

Das Biodiversum wird von der Natur- und Forstverwaltung betrieben. Das Ministerium für Landesplanung und Umwelt wird Konventionen mit der „Natur- a Vulleschutzliga“ sowie mit der Gemeinde Schengen eingehen.

Der Schengener Bürgermeister Roger Weber betonte, man habe sich mehr als zehn Jahre für dieses Zentrum eingesetzt. Er freue sich schon auf den Tag, an dem es eröffnet wird.



Auf dem Fundament entsteht ein Gebäude aus Holz.

(FOTO: GERRY HUBERTY)